

Deutsche Studierende im Ausland

Statistischer Überblick 1996 - 2006



Ausgabe 2008

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen am 17. September 2008
Artikelnummer: 5217101087004

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:
Gruppe VI B, Telefon: +49 (0) 75 28 57; Fax: +49 (0) 75 39 77 oder E-Mail:
bildungsstatistik@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2008

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Gebietsstand, Zeichenerklärung	4
Vorbemerkung	5
1 Abgrenzung der Studierenden aus der Bundesrepublik Deutschland	6
2 Entwicklung seit 1996	7
3 Fächergliederung	9
Anhang	17
Tabellen	
1 Deutsche Studierende 1996 bis 2006 im Ausland nach Studienland	18
2 Deutsche Studierende im Ausland nach Studienland und Fächergruppen	19
3 Deutsche Studierende im Ausland 2000 - 2006 nach Förderung im Rahmen des ERASMUS-Programms ...	21
Schaubilder	
1 Deutsche Studierende im Ausland 1996 – 2006	22
2 Deutsche Studierende im Ausland 2006 nach Studienland	23
3 Deutsche Studierende im Ausland nach Fächergruppen	24
Karte	
1 Deutsche Studierende im Ausland 2006 nach Studienland	25

Gebietsstand

Die Angaben für Deutschland beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

Zeichenerklärung

– = nichts vorhanden

. = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten

s = Zahlenwert geschätzt

Vorbemerkung

Für die vorliegende Veröffentlichung hat das Statistische Bundesamt Zahlen über Art und Umfang von Studienaufenthalten deutscher Studierender an Hochschulen im Ausland zusammengestellt. Bis zur Ausgabe 2005 wurde diese Publikation vom Bundesministerium für Bildung und Forschung auf seiner Homepage veröffentlicht, seit der Ausgabe 2006 als Download auf der Destatis-Website.

Wie in früheren Jahren stützt sich die Publikation auf eine Reihe von ganz verschiedenartigen Quellen. Zu nennen sind hier das UNESCO Institute for Statistics, Eurostat und die OECD sowie insbesondere die jährliche Umfrage des Statistischen Bundesamtes bei den mit der Bildungsstatistik befassten Institutionen ausgewählter Länder.

Die Zusammenstellung von Daten aus so unterschiedlichen Quellen bringt es mit sich, dass die Ergebnisse schon aus methodischen Erwägungen mit Vorsicht zu kommentieren sind.

Dafür sprechen folgende Überlegungen:

- Einige an der Umfrage beteiligte Länder konnten für das Berichtsjahr 2006 noch keine Daten aus der Hochschulstatistik über das Auslandsstudium deutscher Studierender liefern, so dass diese Zahlen geschätzt werden mussten. Diese Schätzungen können die tatsächliche Entwicklung nur unvollkommen beschreiben, zumal zwischenzeitlich einige Veränderungen in den Rahmenbedingungen eingetreten sind, deren Auswirkungen nicht genau bestimmt werden können. So nimmt die Bedeutung der Förderprogramme der Europäischen Union (EU) ständig zu; 2006/2007 wurden im Rahmen des ERASMUS-Programms 23 884 Studierende aus Deutschland gefördert.
- Im Einzelnen ist nicht immer erkennbar, ob und inwieweit das oft nur schwer zugängliche Zahlenmaterial nach vergleichbaren Kriterien zusammengestellt wurde. Zum Beispiel bleibt oft unklar, welche Abgrenzungen des Hochschulbereichs den Zahlenlieferungen zu Grunde liegen.
- Ferner ist teilweise nicht unterschieden zwischen Studierenden mit ständigem Wohnsitz in dem jeweiligen Land, die ein ganzes Studium in diesem Land absolvieren, und solchen Studierenden, die sich nur im Rahmen eines ein- oder zweijährigen Studienaufenthaltes im Ausland befinden.
- Oft wird auch nicht zwischen Auslandsstudienaufenthalten im Rahmen eines Erststudiums und solchen zum Zwecke von Zweit- oder Ergänzungsstudiengängen unterschieden.

Trotz dieser Vorbehalte gibt die vorliegende Zusammenstellung wichtige Anhaltspunkte zur Auslandsstudienneigung deutscher Studierender.

1 Abgrenzung der Studierenden aus der Bundesrepublik Deutschland

Die vorliegende Veröffentlichung befasst sich mit der Entwicklung der Zahl der Auslandsstudierenden aus der Bundesrepublik Deutschland. Ein Vergleich mit den Ergebnissen früherer Publikationen ist seit dem Berichtsjahr 1991 wegen der Gebietsstandsänderung nur eingeschränkt möglich. Seit 1991 werden ferner die deutschen Studierenden im Ausland in **Tabelle 1** auf 1 000 deutsche Studierende an Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland bezogen; vorher bildeten nur die Studierenden an Universitäten die Vergleichsgröße. Die neue Relation ist für eine exakte Indikatorenberechnung besser geeignet, weil auch bei den im Ausland Studierenden die Studierenden aller Hochschularten einbezogen sind.

Wie in den Vorjahren wurde für die vorliegende Publikation erfragt, ob durch das ERASMUS-Programm Geförderte in den gemeldeten Studierendenzahlen enthalten sind und wenn ja, wie viele. Die Länder, die die Frage bejahten, konnten jedoch nur in wenigen Fällen exakte Angaben über die Zahl der einbezogenen ERASMUS-Geförderten machen.

Für **Spanien** änderte sich ab 1996 die Definition der deutschen Studierenden. Daher wird ab der Veröffentlichung „Deutsche Studierende im Ausland 1991 – 2000“ für die Jahre 1996 bis 1999 die hochgerechnete Zahl der deutschen Studierenden im Ausland insgesamt in der **Tabelle 1** jeweils um 1 700 – 2 500 Fälle höher ausgewiesen als in früheren Ausgaben dieser Publikation. Auch die Zahl der deutschen Studierenden im Ausland je 1 000 deutsche Studierende an Hochschulen im Inland erhöhte sich dadurch leicht. Ab dem Berichtsjahr 2003 wurde die Abgrenzung erneut geändert, nunmehr sind die Studierenden im ERASMUS-Programm nicht mehr enthalten. Dies hatte einen drastischen Rückgang der Zahl zur Folge.

Für die **Niederlande** konnten ab dem Berichtsjahr 2000 auch die deutschen Studierenden an mit den Fachhochschulen vergleichbaren Einrichtungen einbezogen werden. Dadurch erhöhte sich die Zahl der deutschen Studierenden in diesem Zielland nicht unerheblich. Die Daten für 2006 wurden vom Statistischen Amt der Niederlande gegenüber den in der Ausgabe 2007 der vorliegenden Veröffentlichung publizierten Angaben revidiert.

2 Entwicklung seit 1996

Die folgende Darstellung bezieht sich auf den Zeitraum 1996 bis 2006. Angaben für 1975 bis 1995 sind früheren Veröffentlichungen zu entnehmen; ferner stellt das Statistische Bundesamt auf Anfrage eine vollständige Zeitreihe ab 1975 zur Verfügung. Die Publikation stützt sich vor allem auf Angaben der für die Bildungsstatistik zuständigen Institutionen in den wichtigsten Zielländern. Gemeldet wurde die Zahl der an den Hochschulen dieser Länder eingeschriebenen deutschen Studierenden. Länder, in denen nach den letzten verfügbaren Angaben Eurostats, der OECD oder des UNESCO Institute for Statistics weniger als 125 deutsche Studierende eingeschrieben waren, wurden nicht in die Umfrage einbezogen. Es ist davon auszugehen, dass die in **Tabelle 1** angeführte Länderauswahl nach der in den letzten Jahren erfolgten Einbeziehung zusätzlicher Zielländer aktuell etwa 99 % der Auslandsstudierenden abdeckt. Dieses ist bei der Ermittlung der hochgerechneten Zahl berücksichtigt.

Aus den Ergebnissen der Umfrage (vgl. **Tabelle 1**) lassen sich mit den eingangs genannten Vorbehalten folgende Aussagen ableiten:

- 2005 waren etwa 77 300 deutsche Studierende an ausländischen Hochschulen eingeschrieben, 23 848 wurden im Rahmen des ERASMUS-Programms der EU gefördert. Die Zahl der ERASMUS-Geförderten stieg 2006 um lediglich 36 auf 23 884 Studierende (vgl. **Tabelle 3**). Für das Jahr 2006 ist mit insgesamt etwa 83 000 deutschen Auslandsstudierenden zu rechnen. Damit ist die Zahl der deutschen Studierenden im Ausland gegenüber 2005 um etwa 5 700 gestiegen. Dies ist wie im Vorjahr vor allem auf einen starken Anstieg der Zahl der deutschen Studierenden in den Niederlanden (+ 2 092), Österreich (+ 1 787) und der Schweiz (+1 029) zurückzuführen.
- Die wachsende Bereitschaft der Studierenden zu Studienaufenthalten im Ausland wird auch durch folgende Entwicklung deutlich: Kamen 1980 auf 1 000 Studierende an inländischen Hochschulen 18 an Hochschulen des Auslands, so waren es 1989 bereits 23 Auslandsstudierende. Bis 1991 fiel diese Kennzahl auf 20. Es folgte ein nahezu kontinuierlicher Anstieg bis auf 44 im Jahr 2005 und 48 im Jahr 2006 (vgl. **Tabelle 1**). Die Zunahme der Kennzahl von 2005 auf 2006 ist vor allem dadurch bedingt, dass die Zahl der deutschen Studierenden an Hochschulen im Inland zuletzt leicht um 0,3 % zurückgegangen ist, während sich die Zahl der deutschen Auslandsstudierenden mit einer Zunahme um 7,4 % deutlich erhöht hat.
- Die beliebtesten Zielländer waren 2006 die Niederlande, Großbritannien, Österreich, die Schweiz, die Vereinigten Staaten und Frankreich. Diese sechs Länder nahmen etwa drei Viertel der Auslandsstudierenden auf.
- Auf die Mitgliedstaaten der EU entfielen gut zwei Drittel (68 %) der deutschen Studierenden im Ausland, weitere 12 % gingen in andere Staaten Europas. Insgesamt rund 80 % der deutschen Studentinnen und Studenten im Ausland blieben somit in Europa. 13 % entschieden sich für ein Studium auf dem amerika-

nischen Kontinent, 5 % für ein solches in Australien und Ozeanien und gut 2 % für einen Studiengang in Asien.

3 Fächergliederung

Wichtige Aufschlüsse zum Auslandsstudienverhalten ergäben sich aus einer vollständigen Aufgliederung der Auslandsstudierenden nach Fächergruppen oder gar Studienfächern. Leider liegen für einige Länder, die in die Umfrage einbezogen sind, entsprechende Informationen nicht vor (China, Dänemark, Rumänien, Russische Föderation (einschl. GUS), Irland, Polen), oder aber die Angaben zur Fächergliederung sind veraltet (Vereinigte Staaten). Weitere Probleme ergeben sich aus den national unterschiedlichen Fächergliederungen. Aus dem vorliegenden Zahlenmaterial lassen sich deshalb nur einige Tendenzen erkennen. Die Fächergliederung wird zwar ab dem Berichtsjahr 2000 in elektronischer Form in der Gliederung der ISCED Fields of Study abgefragt, jedoch können nicht alle Länder die Daten zur Fächergliederung entsprechend dieser Klassifikation liefern. Es ist dennoch davon auszugehen, dass damit die Vergleichbarkeit der Fächerzuordnung erhöht werden konnte. Für **Tabelle 2** wurde eine Zusammenfassung gewählt, die in etwa den Fächergruppen der deutschen amtlichen Hochschulstatistik entspricht.

Im Vergleich zu den Inlandsstudierenden ergibt die Verteilung der Auslandsstudierenden nach Fächergruppen folgendes Bild¹⁾:

Stärker noch als bei den Inlandsstudierenden ist bei den Auslandsstudierenden in diversen Zielländern die Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ vertreten. Während an den Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland etwa 23 % aller deutschen Studierenden in dieser Fächergruppe eingeschrieben sind, liegt der entsprechende Anteil bei den Auslandsstudierenden z. B. in Frankreich bei 45 %. Das deutet darauf hin, dass ein großer Teil der Studienaufenthalte im Ausland dazu dient, die Kultur und Sprache des jeweiligen Gastlandes besser kennenzulernen. Ferner bildet Vatikanstadt insofern einen Sonderfall, als hier die deutschen Studierenden fast ausnahmslos in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ eingeschrieben sind, und zwar zum weitaus überwiegenden Teil in „Theologie“.

Daneben gibt es Länder, die schon über Jahre hinweg einen überdurchschnittlich hohen Anteil an deutschen Studierenden der „Humanmedizin“ aufweisen, die in den meisten Fällen wegen des numerus clausus keinen Studienplatz an einer deutschen Universität erhalten hatten. So hat z. B. Ungarn eigens deutschsprachige Kurse für Medizinstudenten eingerichtet, die sich einer ständig wachsenden Beliebtheit erfreuen; 73 % aller deutschen Studierenden in Ungarn waren 2007/2008 in „Humanmedizin“ eingeschrieben.

Es gibt auch Studienfächer, die bei Studienaufenthalten im Ausland wenig belegt werden. Dazu gehören die Fächergruppen „Veterinärmedizin“ (Ausnahmen: Ungarn, Belgien) sowie „Kunst, Kunstwissenschaft“ (Ausnahmen: Belgien, Österreich, Finnland, die Vereinigten Staaten und die Niederlande). Die Anteile der Fächergruppen „Veterinärmedizin“ und „Kunst, Kunstwissenschaft“ sind jedoch bei den deutschen Studierenden im Ausland in einigen Ländern höher als bei den deutschen Studierenden im Inland. Dagegen fallen die Anteile der Fächergruppen „Mathematik, Naturwissenschaften“ und „Ingenieurwissenschaften“ bei den deutschen

¹⁾ Für jedes Land wird die letzte verfügbare Fächergruppengliederung gewählt.

Studierenden im Ausland in den meisten Ländern niedriger aus als bei den deutschen Studierenden im Inland. Ausnahmen bilden Island bei „Mathematik, Naturwissenschaften“ sowie Portugal und Schweden bei den „Ingenieurwissenschaften“.

Zur Fächergliederung im Einzelnen:

- Die **Niederlande** standen 2006 wie schon im Vorjahr an der Spitze der Zielländer. 13 988 Studierende aus der Bundesrepublik Deutschland waren dort eingeschrieben, dies entsprach 16,8 % aller deutschen Auslandsstudierenden. Diese Zahl enthält auch die deutschen Studentinnen und Studenten an mit den Fachhochschulen vergleichbaren Institutionen in den Niederlanden. Im Vorjahr betrug der entsprechende Wert 11 896. Damit ist die Zahl der deutschen Studierenden von 2005 auf 2006 um 17,6 % gestiegen (+2 092 Personen). Der in den letzten Jahren zu beobachtende starke Aufwärtstrend setzte sich also weiter fort. Für 2007/2008 wird sogar eine vorläufige Zahl von 15 954 deutschen Studentinnen und Studenten gemeldet.

Davon belegten 7 445 (46,7 %) ein Fach aus dem Bereich „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (siehe **Tabelle 2**). Von den Ländern mit Informationen über die Fächergliederung hatten die Niederlande damit den zweithöchsten Anteil an Studierenden dieser Fächergruppe. 2 136 deutsche Studierende (13,4 %) wählten „Humanmedizin“. Für „Kunst, Kunstwissenschaft“ hatten sich 1 356 (8,5 %) deutsche Studentinnen und Studenten entschieden. In der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ waren 1 159 (7,3 %) der deutschen Studierenden eingeschrieben.

- **Großbritannien**, das in den Jahren 2001 bis 2004 das beliebteste Zielland war, musste sich 2006 erneut mit dem zweiten Platz begnügen. Und das, obwohl die Zahl der deutschen Studierenden um 545 (4,7 %) auf 12 145 Personen (14,6 % aller deutschen Auslandsstudierenden) und damit auf einen neuen Rekordstand gestiegen war. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind in diesen Zahlen nicht enthalten. Sie sind jedoch in **Tabelle 3** zur Entwicklung der ERASMUS-Geförderten in den Jahren 2000 bis 2006 nachgewiesen. Im akademischen Jahr 2006/07 verzeichnete Großbritannien 3 005 deutsche ERASMUS-Studierende.

Nach acht Jahren liegen erstmals wieder Informationen zur Fächergliederung vor (siehe **Tabelle 2**). Von 12 135 deutschen Studierenden (aufgrund von Rundungen weicht das Insgesamt in **Tabelle 2** leicht vom Insgesamt in **Tabelle 1** ab) waren allein 46,2 % (5 610) in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben, darunter 2 930 Personen, die „Wirtschaftswissenschaften“ studierten. Von den Ländern, die Informationen zur Fächergliederung liefern konnten, hatte das Vereinigte Königreich damit den dritthöchsten Anteil an Studierenden der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. 14,1 % der deutschen Studierenden wählten „Mathematik, Naturwissenschaften“ (1 715). Für ein Studium im Bereich „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ hatten sich 1 670 deutsche Studierende (13,8 %) entschieden; der Anteil der „Sprach- und Kulturwissenschaften“ fiel damit in Großbritannien relativ niedrig aus. In der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ waren 1 185 deutsche Studierende (9,8 %) immatrikuliert.

- Im Jahr 2006 studierten 11 961 Deutsche in **Österreich** (14,4 % aller Auslandsstudierenden). Nach einem durch die erstmalige Einführung von Studienbeiträgen bedingten Rückgang um 15,5 % im Jahr 2001 verzeichnete Österreich im fünften Jahr in Folge wieder einen Anstieg der deutschen Studierenden. Mit +1 787 Studierenden (+17,6 %) fiel der Zuwachs im Jahr 2006 absolut niedriger, relativ aber genauso hoch aus wie in den Niederlanden. Studierende im ERASMUS-Programm sind in den österreichischen Daten enthalten; die genaue Zahl kann jedoch nicht angegeben werden.

In den von Österreich gelieferten Daten zur Fächergliederung werden Studierende, die mehr als ein Fach studieren, mehrfach gezählt. Insofern kommt es hier zu einer Differenz in der Gesamtzahl der Studierenden zwischen den **Tabellen 1** und **2**. 40,2 % der 14 993 von Deutschen in Österreich belegten Studiengänge waren im Bereich „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ angesiedelt. Die 6 027 Studentinnen und Studenten dieser Fächergruppe bildeten damit die größte Gruppe vor den 2 606 Studierenden (17,4 %) der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“. Mit 1 550 Studierenden folgte die Humanmedizin an dritter Stelle (10,3 % aller deutschen Studentinnen und Studenten in Österreich). An vierter Stelle lag die Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ mit 1 451 deutschen Studierenden (9,7 %). Von den Ländern mit Informationen über die Fächergliederung hatte Österreich nach Belgien den zweithöchsten Anteil an Studierenden der „Kunst, Kunstwissenschaft“. Es folgten die Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit 1 433 (9,6 %) und die „Ingenieurwissenschaften“ mit 1 191 deutschen Studierenden (7,9 %).

- Die **Schweiz** hat im Jahr 2006 die Vereinigten Staaten erstmals überholt und lag auf Platz 4 der wichtigsten Zielländer. Sie verzeichnete gegenüber 2005 einen starken Anstieg der deutschen Studierenden um 1 029 oder 13,1 % auf insgesamt 8 868 Personen (10,7 % aller Auslandsstudierenden). Für das Jahr 2007 werden sogar 9 836 Studentinnen und Studenten aus Deutschland gemeldet, 968 oder 10,9 % mehr als 2006. Besonders beliebt ist in der Schweiz der Bereich der „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. 2007 belegten 3 883 Studierende aus Deutschland (39,5 %) ein Fach aus dieser Fächergruppe, darunter allein 2 278 (23,2 %) im Bereich der „Wirtschaftswissenschaften“ (siehe **Tabelle 2**). Im Vergleich zu anderen Ländern ist in der Schweiz auch die Zahl der deutschen Studierenden, die ein Fach der Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ wählen, relativ hoch. Im Jahr 2007 waren es 1 733 Personen oder 17,6 % der deutschen Studentinnen und Studenten in der Schweiz. Damit stand diese Fächergruppe an zweiter Stelle. Von denjenigen Ländern, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte die Schweiz nach Island den zweithöchsten Anteil an Mathematik- und Naturwissenschaftsstudenten. Den dritten Rang nahm in der Schweiz 2007 die Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ mit 1 240 Studierenden oder 12,6 % ein.
- Die Zahlen des Jahres 2006 zeigen die immer noch große Bedeutung der **Vereinigten Staaten** als wichtigstes Gastland in Übersee. Jedoch stehen die USA angesichts eines leichten Rückgangs der Zahl der deutschen Studierenden um 173 Studierende oder 1,9 % erstmals nur noch an fünfter Stelle in der Rangfolge der beliebtesten Zielländer. Im Vorjahr hatten noch 2,2 % oder 189 Deutsche mehr in den

Vereinigten Staaten studiert. Der Rückgang der deutschen Studentinnen und Studenten in den Jahren 2001 bis 2004 und 2006 ist sicher hauptsächlich in den Ereignissen des 11. September 2001 und seinen Folgen begründet.

8 656 deutsche Studierende, das waren 10,4 % aller Auslandsstudierenden, zog es 2006 in die USA. Informationen zur Fächergruppengliederung liegen leider nur für das Jahr 1997 vor (siehe **Tabelle 2**). Von den damals 9 309 deutschen Studierenden wählten 30,6 % (2 848) ein Studium in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. Darunter befanden sich allein 1 759 (18,9 %) Studierende der „Wirtschaftswissenschaften“. 1 387 (14,9 %) der deutschen Studentinnen und Studenten beschäftigten sich mit „Mathematik, Naturwissenschaften“. Eher unterdurchschnittlich war auch in den USA der Anteil der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ mit nur 9,2 % (856 Studierende).

- **Frankreich** belegte mit 6 939 Studierenden - das waren 72 mehr als im Vorjahr - 2006 den sechsten Rang in der Beliebtheitsskala. Damit zog es 8,4 % der deutschen Auslandsstudierenden in den Nachbarstaat. Für 2007 meldete Frankreich 6 787 deutsche Studierende. Darunter befanden sich 1 983 Studierende im ERASMUS-Programm.

Sieht man vom Sonderfall Vatikanstadt einmal ab, verzeichnete Frankreich mit 45,5 % (3 088 Studierende) den höchsten Anteil an Studierenden in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ (siehe **Tabelle 2**). An zweiter Stelle rangierte im Jahr 2007 die Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ mit 2 106 deutschen Studentinnen und Studenten (31,0 %).

- Im Jahr 2005 wies **Schweden** 2 999 Deutsche an seinen Hochschulen auf, 117 Personen mehr als im Vorjahr. Studierende im ERASMUS-Programm sind in diesen Daten zwar enthalten; die genaue Zahl ist jedoch nicht bekannt.

Allein 29,7 % (892) der deutschen Studierenden hatten sich 2005 in „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben (siehe **Tabelle 2**). An zweiter Stelle stand die Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ mit 693 Studierenden (23,1 %), gefolgt von „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit 16,7 % (502) und „Ingenieurwissenschaften“ mit 16,2 % (487). Von denjenigen Ländern, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Schweden (gemeinsam mit Australien) nach Island und der Schweiz den dritthöchsten Anteil an Mathematik- und Naturwissenschaftsstudenten. Bei den „Ingenieurwissenschaften“ wies Schweden den zweithöchsten Anteil nach Portugal auf.

- Von **Australien** wurden für 2006 insgesamt 2 825 deutsche Studierende gemeldet, darunter 1 558 in sog. „Award Courses“.

Nur für letztere liegen Angaben zur Fächergliederung vor. Da in den hierzu gelieferten Daten diejenigen Studierenden, die mehr als ein Fach gewählt haben, mehrfach gezählt werden, liegen Angaben für 1 589 Fälle vor. Allein 41,7 % (663) Auslandsstudierende wählten ein Fach aus der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (siehe **Tabelle 2**). 21,1 % (335) der deutschen Studentinnen und

Studenten hatten sich für „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ entschieden. An dritter Stelle stand die Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit 16,7 % oder 265 Studierenden.

- Für **Kanada** wurden für 2005 aktuelle Daten von Statistics Canada geliefert. In diesem Jahr studierten in Kanada 1 707 Deutsche. Berücksichtigt man nur die „non-permanent residents“ („internationale Studierende“ in der Definition der OECD), so stammten lediglich 1 185 Studierende aus Deutschland. Aktuelle Daten zur Fächergliederung wurden ebenfalls zur Verfügung gestellt. Allerdings liegen für 37,8 % der Studierenden keine Angaben zur Fächergruppe vor. 23,9 % der deutschen Studierenden (408) waren in einem Fach der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben (siehe **Tabelle 2**). 210 (12,3 %) wählten den Bereich „Mathematik, Naturwissenschaften“ für ihr Studium. An dritter Stelle stand die Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ mit einem Anteil von 10,9 % der deutschen Studierenden in Kanada.
- **Ungarn** meldete für 2007 1 639 Studierende aus Deutschland, 120 mehr als im Vorjahr. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind darin nicht enthalten. Diese werden jedoch in **Tabelle 3** nachgewiesen. Im Jahr 2006/2007 waren es 312. Auffallend war in Ungarn wie schon seit Jahren der hohe Anteil der Studierenden der „Humanmedizin“. 1 202 Personen (73,3 %) studierten im Bereich dieser Fächergruppe (siehe **Tabelle 2**). Ungarn nahm ferner mit 241 Studierenden der „Veterinärmedizin“ (14,7 %) sowohl absolut als auch relativ die Spitzenposition in dieser Fächergruppe ein.
- **Italien** meldete für 2005 1 607 deutsche Studierende, 197 mehr als im Vorjahr. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind darin nicht enthalten. Diese sind jedoch in **Tabelle 3** nachgewiesen (1 824 deutsche ERASMUS-Studierende im Jahr 2006/2007, 1 857 im Jahr 2005/2006). Es liegen auch aktuelle Informationen zu den gewählten Fächergruppen vor. 31,9 % der deutschen Studierenden (512) waren im Bereich der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben (siehe **Tabelle 2**). 378 (23,5 %) studierten „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“. An dritter Stelle standen die „Ingenieurwissenschaften“ mit einem Anteil von 9,2 % oder 148 Studierenden.
- **Spanien** meldete für 2005 1 478 deutsche Studierende. Die durch das ERASMUS-Programm geförderten deutschen Studierenden in Spanien sind ab 2004 nicht mehr in den Angaben enthalten. In **Tabelle 3** sind 5 121 deutsche ERASMUS-Studierende im Jahr 2006/2007 und 5 063 im Jahr 2005/2006 nachgewiesen. Die Verteilung der 1 478 Studierenden auf die Fächergruppen stellte sich wie folgt dar: 444 (34,4 %) waren in „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben, 340 (26,4 %) in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“, 158 (12,3 %) in „Ingenieurwissenschaften“; die übrigen Fächergruppen hatten eine untergeordnete Bedeutung (siehe **Tabelle 2**).
- In der Ausgabe 2005 der vorliegenden Publikation konnten erstmals Daten zu deutschen Studierenden in **China** nachgewiesen werden. Laut der Website des chinesischen Bildungsministeriums studierten 2003

1 280 Deutsche an chinesischen Hochschulen. Neuere Daten sowie Angaben zur Fächergliederung liegen leider nicht vor.

- Für **Dänemark** liegen Eurostat-Daten für 2005 vor. 1 002 Studierende aus Deutschland waren in diesem Jahr an dänischen Hochschulen eingeschrieben, 136 mehr als 2004. Eine aktuelle Fächergliederung liegt leider nicht vor.
- Für **Neuseeland** liegen neue Zahlen für 2007 vor. 969 deutsche Studierende zog es dorthin. Seit 2005 ist diese Zahl in etwa konstant.
Erneut wurden auch die studierten Fächer gemeldet, jedoch konnten 47,1 % der Studierenden keiner Fächergruppe zugeordnet werden. 34,9 % (338) der deutschen Studierenden wählten die Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (siehe **Tabelle 2**).
- An Hochschulen in **Norwegen** studierten 2006 653 Deutsche. Studierende im ERASMUS-Programm sind darin enthalten; eine genaue Zahl kann jedoch auch hier nicht angegeben werden.
Norwegen lieferte auch neue Angaben zur Fächergliederung. Von den deutschen Studierenden wählten 191 (29,2 %) „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ (siehe **Tabelle 2**). 18,2 % (119) der deutschen Studentinnen und Studenten entschieden sich für ein Studium der „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. Den dritten Rang nahm die Fächergruppe „Humanmedizin“ mit 113 Studierenden oder 17,3 % ein, gefolgt von „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit 98 Studierenden oder 15,0 %. Von denjenigen Ländern, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Norwegen jeweils den dritthöchsten Anteil an Studierenden der Fächergruppen „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ und „Humanmedizin“.
- In **Irland** studierten 2006 465 Deutsche. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind darin nicht enthalten. In **Tabelle 3** werden für 2006/2007 869 deutsche ERASMUS-Studierende an irischen Hochschulen nachgewiesen. Ein Nachweis der Fächergruppen ist für Irland leider nicht möglich.
- Für die deutschen Studierenden in **Japan** liegen Zahlen für 2007 vor. 439 Deutsche studierten an japanischen Hochschulen.
Eine neue Fächergruppengliederung wurde ebenfalls geliefert. Da aber 78,4 % der deutschen Studierenden an japanischen Hochschulen keiner Fächergruppe zugeordnet werden konnten, ist diese Gliederung wenig aussagefähig.
- Auch **Finnland** nahm wieder an der Umfrage des Statistischen Bundesamtes teil. 2007 studierten 423 Deutsche an finnischen Hochschulen. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind in dieser Zahl nicht enthalten. In **Tabelle 3** werden 1 106 deutsche ERASMUS-Studierende im Jahr 2006/2007 nachgewiesen.

Beliebteste Fächergruppe war mit 30,5 % (129 Studierende) „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (siehe **Tabelle 2**). 20,6 % (87) der deutschen Studentinnen und Studenten wählten ein Fach im Bereich „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“, 13,2 % (56) studierten „Mathematik, Naturwissenschaften“ und 12,5 % (53) „Ingenieurwissenschaften“.

- In **Belgien** wurden im Berichtsjahr 2006 398 deutsche Studierende registriert. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind darin nicht enthalten. **Tabelle 3** zeigt, dass 2006/2007 an belgischen Hochschulen 326 deutsche ERASMUS-Studierende eingeschrieben waren.

Neue Daten zur Fächergliederung liegen ebenfalls vor (siehe **Tabelle 2**). Jedoch sind für 43,5 % der Studierenden keine Angaben zur Fächergruppe verfügbar. 15,6 % (62) der deutschen Studentinnen und Studenten in Belgien wählten die Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“. 10,3 % (41) entschieden sich für Veterinärmedizin. Von denjenigen Ländern, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Belgien den höchsten Anteil an Studierenden der Fächergruppe „Kunst-, Kunstwissenschaft“.

- Von **Polen** wurden für 2006 398 deutsche Studierende gemeldet. Studierende im ERASMUS-Programm sind darin nicht enthalten. **Tabelle 3** zeigt, dass 2006/2007 an polnischen Hochschulen 669 deutsche ERASMUS-Studierende eingeschrieben waren. Informationen zur Fächergliederung liegen für Polen nicht vor.

- In **Portugal** studierten 2005 nach Angaben von Eurostat 295 Deutsche. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind darin nicht enthalten. Diese werden jedoch in **Tabelle 3** nachgewiesen. Im Jahr 2006/2007 waren es 368 (nach 377 im Jahr 2005/2006).

Informationen zur Fächergliederung liegen zuletzt für das Jahr 2004 vor. 26,0 % der deutschen Studierenden (96) wählten ein Fach im Bereich der „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“, gefolgt von 91 Studierenden der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ mit 24,7 % (siehe **Tabelle 2**). An dritter Stelle standen die „Ingenieurwissenschaften“ mit einem Anteil von 19,5 % (72 Studierende). Von denjenigen Ländern, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Portugal den höchsten Anteil an Studierenden der Ingenieurwissenschaften.

- In **Griechenland** studierten 2005 nach Angaben von Eurostat 289 Deutsche. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind darin nicht enthalten. Diese werden jedoch in **Tabelle 3** nachgewiesen. Im Jahr 2006/2007 waren es 197 (nach 199 im Jahr 2005/2006).

- 286 Deutsche studierten 2007 in der **Tschechischen Republik**. Studierende im ERASMUS-Programm waren in diesen Angaben nicht enthalten. Für das Jahr 2006 werden jedoch in **Tabelle 3** 345 deutsche ERASMUS-Studierende nachgewiesen.

Neue Informationen zur Fächergliederung liegen ebenfalls vor (siehe **Tabelle 2**). 92 deutsche Studierende (32,1 %) waren in „Humanmedizin“ eingeschrieben, 75 (26,1 %) in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts-

und Sozialwissenschaften“ und 41 (14,3 %) in „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“. Von denjenigen Ländern, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Tschechien den zweithöchsten Anteil an Studierenden der Fächergruppe „Humanmedizin“.

- Von **Rumänien** wurden für 2007 266 deutsche Studierende gemeldet. Es ist nicht bekannt, ob in dieser Zahl Studierende im ERASMUS-Programm enthalten sind. Aktuelle Informationen über die studierten Fächer liegen nicht vor.
- In der **Türkei** studierten 2005 nach Angaben von Eurostat 202 Deutsche. Studierende im ERASMUS-Programm sind darin enthalten; eine genaue Zahl kann jedoch auch hier nicht angegeben werden. Angaben zu Fächergruppen liegen zuletzt für 2004 vor. Beliebteste Fächergruppe unter den damals 143 deutschen Studierenden an türkischen Hochschulen war „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ mit 70 Studierenden (49,0 %) (siehe **Tabelle 2**). Von denjenigen Ländern, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte die Türkei den höchsten Anteil an Studierenden der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. 33 deutsche Studentinnen und Studenten (23,1 %) waren in einem Fach im Bereich „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ eingeschrieben.
- Die **Russische Föderation** lieferte für 2007 neue Angaben zu deutschen Studierenden. 172 Deutsche studierten in diesem Jahr in Russland einschließlich der GUS-Staaten. Informationen zur Fächergliederung liegen nicht vor.
- An den Päpstlichen Hochschulen in **Vatikanstadt** studierten 2005 161 Deutsche, die fast ausnahmslos in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ eingeschrieben waren.
- In **Island** studierten 2006 115 Deutsche. In dieser Zahl ist ein Austauschstudierender enthalten, wobei nicht bekannt ist, ob dieser dem ERASMUS-Programm zuzuordnen ist (siehe auch **Tabelle 3**). 45 (39,1 %) deutsche Studierende wählten die Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“, 30 (26,1 %) waren in „Mathematik, Naturwissenschaften“ eingeschrieben. Von denjenigen Ländern, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Island somit den höchsten Anteil an Studierenden der Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“.
- Ferner ist der Eurostat-Datenbank zu entnehmen, dass 2005 in **Bulgarien** 27, in **Estland** 13, in **Lettland** 67, in **Litauen** 100, auf **Malta** 10, in der **Slowakei** 18, in **Slowenien** 12, auf **Zypern** 17, in **Kroatien** 4 und in **Mazedonien** 2 Deutsche studierten.

Anhang

1 Deutsche Studierende 1996 bis 2006 im Ausland nach Studienland*)

Studienland	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Niederlande 1)	920	920 s	1 399	1 650	3 176	4 194	5 239	6 479	8 604	11 896	13 988
Vereinigtes Königreich 2)	8 608	9 139	9 565	10 120	10 115	9 770	10 495	10 760	11 040	11 600	12 145
Österreich	6 011	6 019	5 679	5 973	5 889	4 979	5 486	6 151	7 069	10 174	11 961
Schweiz	4 607	4 520	4 548	4 476	5 142	5 444	6 131	6 716	7 132	7 839	8 868
Vereinigte Staaten	8 990	9 309	9 568	9 800	10 128	9 613	9 302	8 745	8 640	8 829	8 656
Frankreich	5 258	5 281	5 162	5 422	5 378	5 412	5 792	6 496	6 509	6 867	6 939
Schweden 3)	700 s	700 s	695	1 860	2 033	2 234	2 392	2 820	2 882	2 999	3 000 s
Australien	180	222	278	361	471	569	1 330	1 941	2 440	2 764	2 825
Kanada	680 s	757	769	770 s	770 s	1 404	1 400 s	1 400 s	1 400 s	1 707	1 700 s
Italien	1 099	991	706	663	764	870	1 189	1 293	1 410	1 607	1 607
Ungarn	470	470	504	522	520 s	520	518	765	1 149	1 403	1 519
Spanien	3 041	3 211	3 326	3 798	4 111	4 411	5 049	5 659	1 350	1 478	1 480 s
China .....	.	.	.	.	.	.	.	1 280	1 280 s	1 280 s	1 280 s
Dänemark	521	520 s	421	351	524	548	658	700	866	1 002	1 000 s
Neuseeland	115	122	135	194	237	321	387	837	840 s	970	970 s
Norwegen	284	280 s	296	410	439	439	437	485	482	570	653
Irland	245	245 s	245 s	230	240	240 s	289	319	401	443	465
Japan	244	195	244	255	255	262	267	315	308	352	400
Finnland	173	155	154	176	190	195	292	274	322	423	399
Belgien	343	340 s	340 s	350	375	371	372	381	371	442	398
Polen	128	139	140 s	147	154	133	148	182	290	344	398
Portugal .....	.	.	258	318	296	300 s	301	304	369	295	295 s
Tschechische Republik .....	.	.	.	.	28	44	62	82	179	237	256
Rumänien	345	299	300 s	300 s	170	139	125	146	225	263	236
Türkei .....	.	.	62	60s s	96	96 s	115	125	143	202	200 s
Russische Föderation .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	170	177
Vatikanstadt	244	180	180	180	180	194	190 s	229	200 s	161	160 s
Island .....	.	.	.	.	27	49	59	70	100	98	115
Chile .....	.	.	.	.	90	178	186	186 s	84	84 s	84 s
Zusammen . . .	43 206	44 014	44 974	48 326	51 798	52 929	58 211	65 140	66 085	76 499	82 174
Hochgerechnete Zahl der deutschen Studierenden im Ausland insgesamt	44 200	45 200	46 300	49 000	52 200	53 400	58 700	65 600	66 500	77 300	83 000
Dagegen:											
Deutsche Studierende an Hochschulen in Deutschland 4)	1 685 863	1 665 633	1 635 239	1 598 816	1 612 311	1 662 525	1 712 207	1 773 695	1 717 264	1 737 749	1 733 076
Deutsche Studierende im Ausland je 1 000 deutsche Studierende an Hochschulen in Deutschland	26	27	28	31	32	32	34	37	39	44	48

*) Es werden in der Regel nur diejenigen Staaten gesondert nachgewiesen, in denen 2006 125 Studierende und mehr aus Deutschland studierten.
 1) Ab dem Berichtsjahr 2000 einschl. der den deutschen Fachhochschulen vergleichbaren Einrichtungen.
 2) Großbritannien und Nordirland. Quelle: HESA Student Record 2006/2007, Higher Education Statistics Agency Limited 2008.

3) Geänderte Abgrenzung der deutschen Studierenden ab Berichtsjahr 1999.
 4) Jeweils im Wintersemester.
 s = Schätzung.

2 Deutsche Studierende im Ausland nach Studienland und Fächergruppen

Studienland	Berichtsjahr	Insgesamt	Davon										
			Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		Mathematik, Naturwissenschaften	Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	Veterinärmedizin	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	Ingenieurwissenschaften	Kunst, Kunstwissenschaft	fächergruppenübergreifend, ohne Angabe	
				zusammen	darunter: Wirtschaftswissenschaften								
Niederlande	2007/2008	Anz. %	15 954 100	1 159 7,3	7 445 46,7	4 687 29,4	496 3,1	2 136 13,4	5 0,0	202 1,3	374 2,3	1 356 8,5	2 781 17,4
Österreich 1).....	2006/2007	Anz. %	14 993 100	2 606 17,4	6 027 40,2	2 556 17,0	1 433 9,6	1 550 10,3	235 1,6	201 1,3	1 191 7,9	1 451 9,7	299 2,0
Vereinigtes Königreich 2).....	2006/2007	Anz. %	12 135 100	1 670 13,8	5 610 46,2	2 930 24,1	1 715 14,1	675 5,6	20 0,2	40 0,3	1 185 9,8	755 6,2	465 3,8
Schweiz.....	2007/2008	Anz. %	9 836 100	1 197 12,2	3 883 39,5	2 278 23,2	1 733 17,6	542 5,5	110 1,1	48 0,5	1 240 12,6	603 6,1	480 4,9
Vereinigte Staaten	1997/1998	Anz. %	9 309 100	856 9,2	2 848 30,6	1 759 18,9	1 387 14,9	233 2,5	– –	102 1,1	680 7,3	810 8,7	2 393 25,7
Frankreich	2007/2008	Anz. %	6 787 100	3 088 45,5	2 106 31,0	851 12,5	869 12,8	401 5,9	– –	– –	188 2,8	– –	135 2,0
Schweden	2005/2006	Anz. %	2 999 100	693 23,1	892 29,7	425 14,2	502 16,7	229 7,6	1 0,0	17 0,6	487 16,2	89 3,0	89 3,0
Kanada	2005/2006	Anz. %	1 707 100	186 10,9	408 23,9	183 10,7	210 12,3	90 5,3	3 0,2	21 1,2	87 5,1	57 3,3	645 37,8
Ungarn	2007/2008	Anz. %	1 639 100	41 2,5	95 5,8	55 3,4	6 0,4	1 202 73,3	241 14,7	2 0,1	41 2,5	1 0,1	10 0,6
Italien.....	2005/2006	Anz. %	1 607 100	378 23,5	512 31,9	201 12,5	83 5,2	123 7,7	24 1,5	24 1,5	148 9,2	49 3,0	266 16,6
Australien	2006/2007	Anz. %	1 589 100	335 21,1	663 41,7	663 41,7	265 16,7	92 5,8	– –	17 1,1	110 6,9	107 6,7	– –
Spanien	2005/2006	Anz. %	1 289 100	340 26,4	444 34,4	231 17,9	113 8,8	62 4,8	18 1,4	18 1,4	158 12,3	40 3,1	96 7,4

2 Deutsche Studierende im Ausland nach Studienland und Fächergruppen

Studienland	Berichtsjahr	Insgesamt	Davon									
			Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		Mathematik, Naturwissenschaften	Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	Veterinärmedizin	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	Ingenieurwissenschaften	Kunst, Kunstwissenschaft	fächergruppenübergreifend, ohne Angabe
				zusammen	darunter: Wirtschaftswissenschaften							
Neuseeland	2007/2008	Anz. 969 % 100	32 3,3	338 34,9	99 10,2	104 10,7	15 1,5	2 0,2	6 0,6	11 1,1	5 0,5	456 47,1
Norwegen	2006/2007	Anz. 653 % 100	191 29,2	119 18,2	35 5,4	98 15,0	113 17,3	– –	6 0,9	38 5,8	28 4,3	60 9,2
Japan	2007/2008	Anz. 439 % 100	26 5,9	35 8,0	– –	2 0,5	5 1,1	– –	– –	25 5,7	2 0,5	344 78,4
Finnland	2007/2008	Anz. 423 % 100	87 20,6	129 30,5	89 21,0	56 13,2	19 4,5	1 0,2	10 2,4	53 12,5	38 9,0	30 7,1
Belgien	2006/2007	Anz. 398 % 100	33 8,3	38 9,5	16 4,0	16 4,0	22 5,5	41 10,3	1 0,3	12 3,0	62 15,6	173 43,5
Portugal	2004/2005	Anz. 369 % 100	91 24,7	96 26,0	33 8,9	29 7,9	21 5,7	5 1,4	11 3,0	72 19,5	25 6,8	19 5,1
Tschechische Republik 1)	2007/2008	Anz. 287 % 100	41 14,3	75 26,1	48 16,7	25 8,7	92 32,1	8 2,8	1 0,3	31 10,8	8 2,8	6 2,1
Türkei	2004/2005	Anz. 143 % 100	33 23,1	70 49,0	26 18,2	3 2,1	16 11,2	1 0,7	– –	16 11,2	3 2,1	1 0,7
Island	2006/2007	Anz. 115 % 100	45 39,1	22 19,1	8 7,0	30 26,1	2 1,7	– –	2 1,7	6 5,2	5 4,3	3 2,6
Dagegen: Deutsche Studierende an Hochschulen in Deutschland	2006/2007	Anz. 1 733 076 % 100	396 613 22,9	540 958 31,2	246 855 14,2	314 840 18,2	99 726 5,8	7 280 0,4	36 201 2,1	270 489 15,6	66 241 3,8	728 0,0

1) Personen, die mehrere Fächer studieren, werden hier mehrfach gezählt. Dadurch ergibt sich beim Insgesamt eine Abweichung zu Tabelle 1.

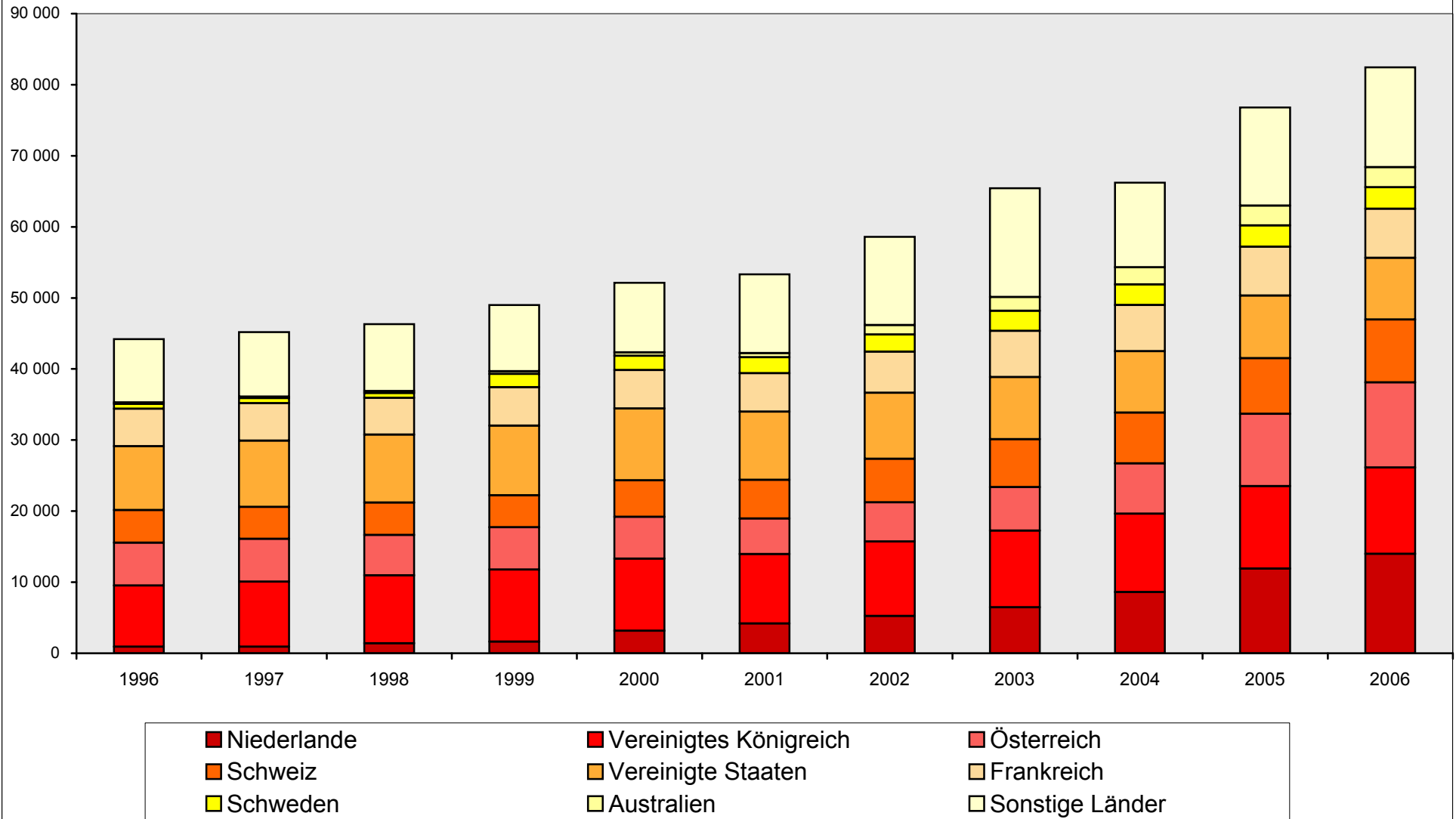
2) Großbritannien und Nordirland. Die Abweichung zu Tabelle 1 beim Insgesamt ergibt sich durch Rundungen. Quelle: HESA Student Record 2006/2007, Higher Education Statistics Agency Limited 2008. HESA übernimmt keine Verantwortung für irgendwelche Schlüsse oder Folgerungen, die von Dritten aus diesen Daten gezogen werden.

3 Deutsche Studierende im Ausland 2000 - 2006 nach Förderung im Rahmen des ERASMUS-Programms *)

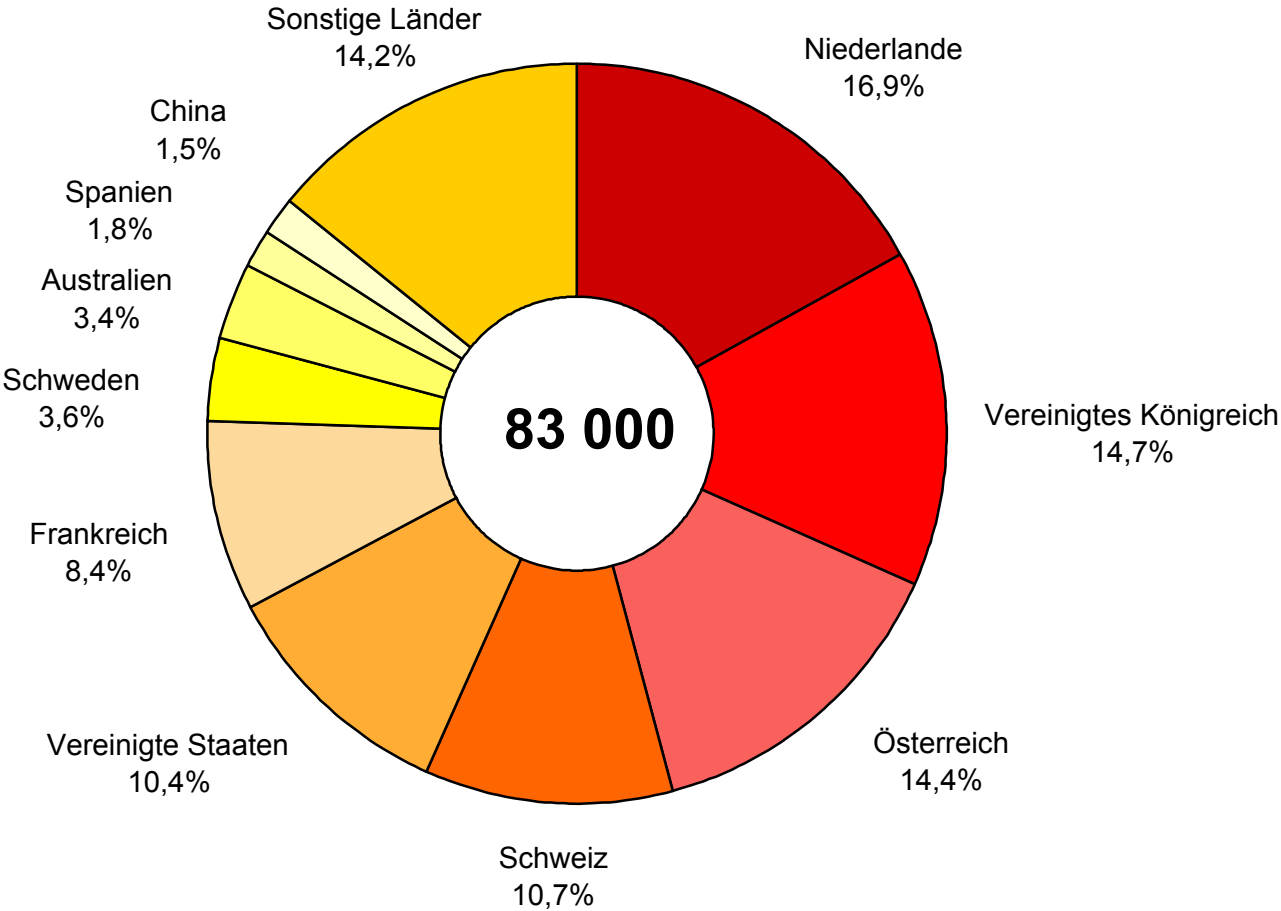
Studienland	Kurz- bezeichnung	2000/2001	2001/2002	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007
Spanien	ES	2 966	3 291	3 892	4 325	4 710	5 063	5 121
Frankreich	FR	3 054	3 243	3 546	3 997	4 306	4 498	4 319
Vereinigtes Königreich	UK	3 665	3 229	3 136	3 159	3 087	3 106	3 005
Schweden	SE	1 085	1 154	1 336	1 653	1 762	1 874	1 989
Italien	IT	1 187	1 360	1 493	1 755	1 796	1 857	1 824
Finnland	FI	569	684	827	918	1 028	1 061	1 106
Irland	IE	709	738	826	926	861	858	869
Niederlande	NL	828	818	857	862	905	818	764
Norwegen	NO	262	299	390	463	529	647	715
Polen	PL	153	193	219	395	566	652	669
Dänemark	DK	263	268	340	410	477	568	575
Österreich	AT	256	263	354	387	429	472	440
Portugal	PT	202	231	270	283	345	377	368
Tschechische Republik	CZ	117	139	175	207	310	374	345
Türkei	TR	-	-	-	-	96	210	337
Belgien	BE	245	285	280	330	319	334	326
Ungarn	HU	91	139	149	171	259	335	312
Griechenland	GR	138	133	168	165	175	199	197
Island	IS	16	28	39	47	70	76	95
Estland	EE	9	14	33	25	49	67	76
Rumänien	RO	9	21	21	27	41	52	76
Slowenien	SI	4	11	11	24	45	50	71
Litauen	LT	14	24	29	49	78	98	66
Lettland	LV	3	10	19	23	36	54	61
Slowakei	SK	6	12	18	26	28	50	47
Malta	MT	12	28	25	28	46	34	41
Zypern	CY	-	4	9	7	18	23	30
Bulgarien	BG	6	6	15	17	39	24	20
Luxemburg	LU	2	1	1	1	5	6	11
Liechtenstein	LI	1	-	4	8	12	11	9
Insgesamt ...	X	15 872	16 626	18 482	20 688	22 427	23 848	23 884

*) Angaben des DAAD.

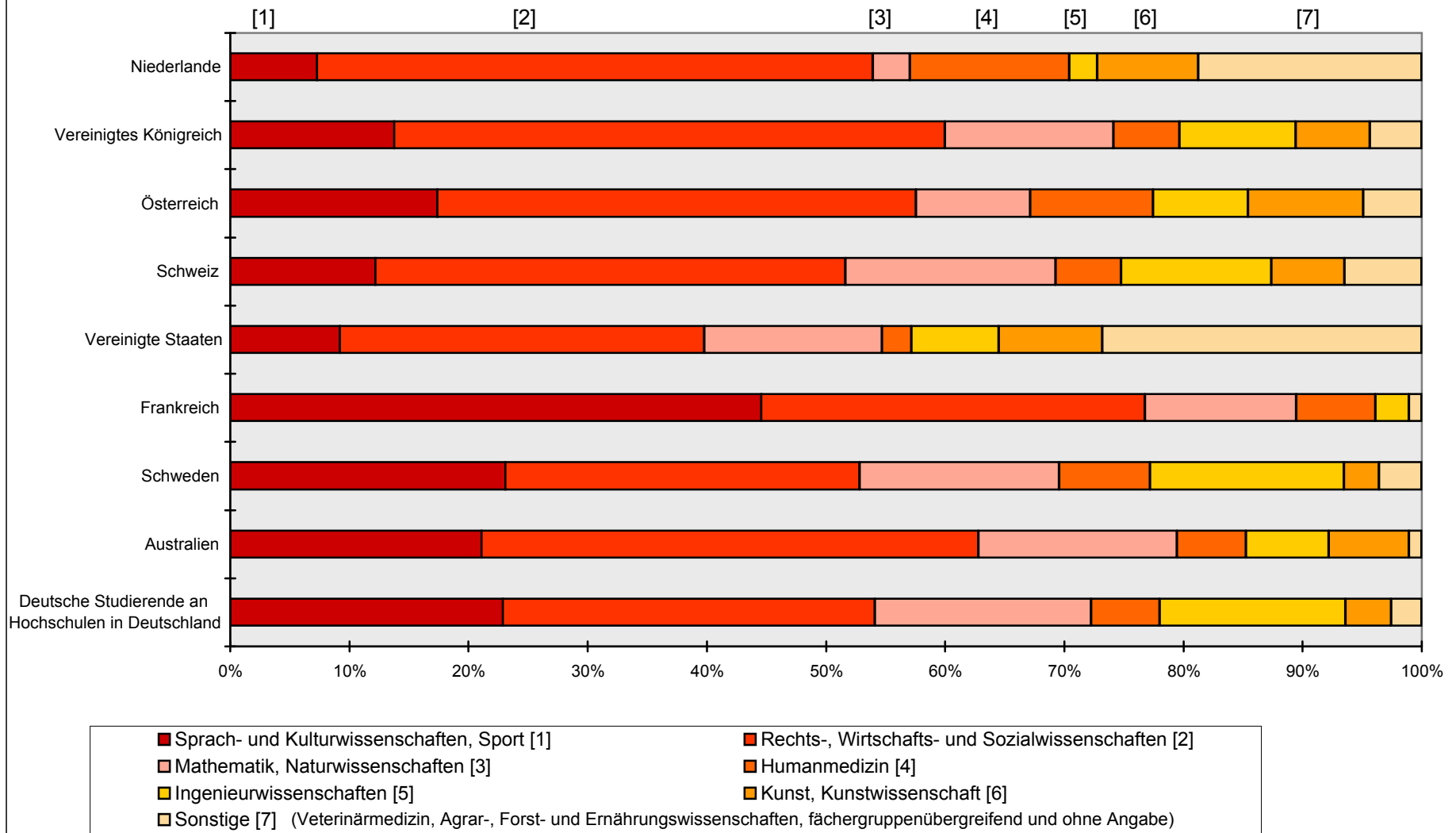
1 Deutsche Studierende im Ausland 1996 - 2006



2 Deutsche Studierende im Ausland 2006 nach Studienland



3 Deutsche Studierende im Ausland nach Fächergruppen



1 Deutsche Studierende im Ausland 2006 nach Studienland

